

**February 19, 1991**  
**The Chancellor's [Helmut Kohl's] Telephone  
Conversation with French President Mitterrand,  
Tuesday, 19 February 1991, 11.30 - 11.40 hours**

**Citation:**

"The Chancellor's [Helmut Kohl's] Telephone Conversation with French President Mitterrand, Tuesday, 19 February 1991, 11.30 - 11.40 hours", February 19, 1991, Wilson Center Digital Archive, BArch, B 136/59744, 58-60. Contributed, transcribed, and translated by Stephan Kieninger.

<https://wilson-center-digital-archive.dvincitest.com/document/300111>

**Summary:**

Kohl reports on his meeting with Iran's Foreign Minister Velayati and the latter's meeting with Iraq's Foreign Minister Aziz. Kohl and Mitterrand discuss Iran's plans for the country's return on the world stage after the end of the Gulf War.

**Original Language:**

German

**Contents:**

- Original Scan
- Transcript - German
- Translation - English

51 57

AL 2

Bonn, 20. Februar 1991

MDg Dr. Kaestner (2210)

Der Leiter  
des Kanzlerbüros  
21. FEB. 1991

Über

Herrn Chef BK

Herrn Bundeskanzler

Betr.: Ihr Telefongespräch mit Staatspräsident Mitterrand  
Dienstag, 19. Februar 1990, 11.30 - 11.40 Uhr

Anlg.: - 1 -

Hiermit lege ich - mit der Bitte um Genehmigung - einen Vermerk über das  
o.a. Telefongespräch vor.

Der Vermerk sollte nicht weitergegeben werden.

*Hartmann*

(Dr. Hartmann)

*J. Kaestner*

*see - 45667*

*TeG*

GL 21

Bonn, 19. Februar 1991

58

52

V e r m e r k

Betr.: Telefongespräch des Herrn Bundeskanzlers mit Staatspräsident Mitterrand  
Dienstag, 19. Februar 1991, 11.30 - 11.40 Uhr

Der Bundeskanzler begrüßt Staatspräsident Mitterrand und gibt seiner Freude über den gelungenen Paris-Besuch am vergangenen Freitag Ausdruck - dies solle man öfter wiederholen.

Staatspräsident Mitterrand ist einverstanden.

Der Bundeskanzler bezieht sich auf die soeben von Staatspräsident Gorbatschow erhaltene schriftliche Unterrichtung über dessen Gespräch mit dem irakischen Außenminister Tariq Aziz. Gestern - so der Bundeskanzler - sei durch einen guten Zufall auch der iranische AM Velayati in Bonn gewesen, der seinerseits mit AM Tariq Aziz, den er aus den Verhandlungen Iran/Irak recht gut kenne, vor dessen Moskaureise gesprochen habe.

Aus diesem Gespräch habe AM Velayati berichtet, daß Tariq Aziz ihm bestätigt hätte, daß die alliierten Luftangriffe im Irak gewaltige Wirkung, vor allem in den lebenswichtigen Bereichen zeigten.

Er, der Bundeskanzler, habe Velayati gefragt, was dies bedeute. Darauf Velayati: "Er ist am Ende". Dies sei - so Velayati weiter - kein Wunschdenken. Vielmehr habe man in Teheran aus den Gesprächen mit Tariq Aziz den festen Eindruck gewonnen, daß der Irak nach einem Ausweg suche. Dabei - so der Bundeskanzler - müsse man allerdings sehen, daß der Iran jetzt seine große Chance sehe, auf internationaler Bühne wieder nach vorn zu kommen.



- 2 -

53

59

STP Mitterrand pflichtet bei.

Der Bundeskanzler fährt fort, Velayati habe ihm gegenüber bestätigt, es sei nicht iranisches Interesse, daß der Irak vernichtet werde. Dies wäre eine Destabilisierung der ganzen Region. Wörtlich habe Velayati hinzugefügt: "Es gehe um das irakische Volk, nicht um eine einzelne Person!"

Der Bundeskanzler stellt zum sog. Gorbatschow-Plan fest, dieser bleibe - so die erste Durchsicht offenbar auf dem Boden der UNO-Resolutionen. Natürlich verfolge Präsident Gorbatschow auch ein eigenes Interesse.

Ihm gegenüber habe Gorbatschow sich recht emotional darüber beklagt, es gebe im Westen Leute, die die Auflösung der Sowjetunion herbeiführen wollten.

STP Mitterrand wirft ein, dies sei nicht die Position Frankreichs.

Der Bundeskanzler bekräftigt, dies sei auch nicht seine, dies sei nicht die gemeinsame Position. Aber Gorbatschow habe sehr emphatisch ausgeführt, einige im Westen setzten auf die Unabhängigkeit der Ukraine, Weißrußlands, Rußlands. Er - Gorbatschow - wolle die Perestrojka fortführen, aber niemandem werde erlaubt sein, die Sowjetunion selbst anzutasten.

Vor diesem Hintergrund meine er - der Bundeskanzler - , daß die Haltung Gorbatschows im Golfkonflikt auch ein Mittel sei, die Sowjetunion als bestimmenden Faktor der Weltpolitik zurückzumelden.

Deshalb habe Gorbatschow Aziz auch gesagt, der Irak müsse sich sehr schnell - und zwar gegenüber Moskau - erklären.

Gorbatschow denke offensichtlich an eine Frist von ein bis zwei Tagen. Er habe auf Antwort ohne jede Vorbedingung gedrungen und lediglich zugesagt, daß nach dem Rückzug aus Kuwait die Probleme der Region besprochen werden könnten. Es könne keine Vorbedingungen geben.

STP Mitterrand pflichtet ausdrücklich bei.

- 3 -

60

56

Der Bundeskanzler berichtet weiter aus dem Gespräch Velayati/Aziz, daß der erstere gefragt habe, ob es zutreffe, daß in der Bagdader Erklärung vom vergangenen Freitag Kuwait nicht mehr als 19. Provinz des Irak bezeichnet werde. Tariq Aziz habe dies bestätigt.

Der Bundeskanzler faßt zusammen, nunmehr müsse man die nächsten 1 1/2 Tage auf die Reaktion Bagdads warten. Es ergebe sich nunmehr für Saddam Hussein noch eine letzte Chance zum Abzug. Damit seien natürlich die Probleme insgesamt nicht gelöst - manche kämen erst danach wirklich zum Vorschein.

STP Mitterrand stimmt zu - man werde je nach Reaktion Saddam Husseins schlauer sein.

Der Bundeskanzler und Staatspräsident Mitterrand verabreden, sich morgen erneut telefonisch in Verbindung zu setzen.

(Dr. Kaestner )

GL 21

Bonn, 19. Februar 1991

### **V e r m e r k**

**Betr.: Telefongespräch des Herrn Bundeskanzlers mit Staatspräsident Mitterrand Dienstag, 19. Februar 1991, 11.30 - 11.40 Uhr**[\[1\]](#)

Der Bundeskanzler begrüßt Staatspräsident Mitterrand und gibt seiner Freude über den gelungenen Paris-Besuch am vergangenen Freitag Ausdruck - dies solle man öfter wiederholen.

Staatspräsident Mitterrand ist einverstanden.

Der Bundeskanzler bezieht sich auf die soeben von Staatspräsident Gorbatschow erhaltene schriftliche Unterrichtung über dessen Gespräch mit dem irakischen Außenminister Tariq Aziz. Gestern - so der Bundeskanzler - sei durch einen guten Zufall auch der iranische AM Velayati in Bonn gewesen, der seinerseits mit AM Tariq Aziz, den er aus den Verhandlungen Iran/Irak recht gut kenne, vor dessen Moskareise gesprochen habe. Aus diesem Gespräch habe AM Velayati berichtet, daß Tariq Aziz ihm bestätigt hätte, daß die alliierten Luftangriffe im Irak gewaltige Wirkung, vor allem in den lebenswichtigen Bereichen zeigten.

Er, der Bundeskanzler, habe Velayati gefragt, was dies bedeute. Darauf Velayati: "Er ist am Ende". Dies sei - so Velayati weiter - kein Wunschdenken. Vielmehr habe man in Teheran aus den Gesprächen mit Tariq Aziz den festen Eindruck gewonnen, daß der Irak nach einem Ausweg suche. Dabei - so der Bundeskanzler - müsse man allerdings sehen, da der Iran jetzt seine große Chance sehe, auf internationaler Bühne wieder nach vorn zu kommen.

STP Mitterrand pflichtet bei.

Der Bundeskanzler fährt fort, Velayati habe ihm gegenüber bestätigt, es sei nicht iranisches Interesse, daß der Irak vernichtet werde. Dies wäre eine Destabilisierung der ganzen Region. Wörtlich habe Velayati hinzugefügt: "Es gehe um das irakische Volk, nicht um eine einzelne Person!"

Der Bundeskanzler stellt zum sog. Gorbatschow-Plan fest, dieser bleibe - so die erste Durchsicht - offenbar auf dem Boden der UNO-Resolutionen. Natürlich verfolge Präsident Gorbatschow auch ein eigenes Interesse.

Ihm gegenüber habe Gorbatschow sich recht emotional darüber beklagt, es gebe im Westen Leute, die die Auflösung der Sowjetunion herbeiführen wollten.

STP Mitterrand wirft ein, dies sei nicht die Position Frankreichs.

Der Bundeskanzler bekräftigt, die sei auch nicht seine, dies sei nicht die gemeinsame Position. Aber Gorbatschow habe sehr emphatisch ausgeführt, einige im Westen setzten auf die Unabhängigkeit der Ukraine, Weißrußlands, Rußlands. Er - Gorbatschow - wolle die Perestrojka fortführen, aber niemandem werde erlaubt sein, die Sowjetunion selbst anzutasten.

Vor diesem Hintergrund meine er - der Bundeskanzler - , daß die Haltung Gorbatschows im Golfkonflikt auch ein Mittel sei, die Sowjetunion als bestimmenden Faktor der Weltpolitik zurückzumelden.

Deshalb habe Gorbatschow Aziz auch gesagt, der Irak müsse sich sehr schnell - und zwar gegenüber Moskau - erklären. Gorbatschow denke offensichtlich an eine Frist von ein bis zwei Tagen. Er habe auf Antwort ohne jede Vorbedingung gedrungen und lediglich zugesagt, daß nach dem Rückzug aus Kuwait die Probleme der Region besprochen werden könnten. Es könne keine Vorbedingungen geben.

STP Mitterrand pflichtet ausdrücklich bei.

Der Bundeskanzler berichtet weiter aus dem Gespräch Velayati/Aziz, daß der erstere gefragt habe, ob es zutreffe, daß in der Bagdader Erklärung vom vergangenen Freitag Kuwait nicht mehr als 19. Provinz des Irak bezeichnet werde. Tariq Aziz habe dies bestätigt.

Der Bundeskanzler faßt zusammen, nunmehr müsse man die nächsten 1 1/2 Tage auf die Reaktion Bagdads warten. Es ergebe sich nunmehr für Saddam Hussein noch eine letzte Chance zum Abzug. Damit seien natürlich die Probleme insgesamt nicht gelöst,



manche kämen erst danach wirklich zum Vorschein.

STP Mitterrand stimmt zu man werde je nach Reaktion Saddam Husseins schlauer sein.

Der Bundeskanzler und Staatspräsident Mitterrand verabreden, sich morgen erneut telefonisch in Verbindung zu setzen.

(Dr. Kaestner)

[\[1\]](#) BArch, B 136/59744, 58-60.

Head of Division 21

Bonn, 19 February 1991

**M e m o r a n d u m**

**Subject: Chancellor's Telephone Conversation with French President Mitterrand, Tuesday, 19 February 1991, 11.30 - 11.40 hours**[\[1\]](#)

The Chancellor welcomes President Mitterrand, expressing his delight over the successful visit in Paris last Friday – one should repeat this more frequently.

President Mitterrand agrees.

The Chancellor refers to the written message that he had just received from President Gorbachev on the latter's conversation with Iraq's Foreign Minister Tariq Aziz. Yesterday, the Chancellor says, Iranian Foreign Minister Velayati had been in Bonn by coincidence, and Velayati had met Foreign Minister Tariq Aziz himself prior to the latter's trip to Moscow. Velayati knew Aziz well from previous negotiations during the first Gulf War. Based on this meeting, Velayati reported that Aziz had told him about the enormous impact that the Allied air warfare had on all of Iraq's essential sectors.

He, the Chancellor, had asked Velayati what this all meant. Thereupon, Velayati said: "He was running on empty." This was no wishful thinking, as Velayati added. Rather, based on the talks with Tariq Aziz in Tehran, one had drawn the conclusion that Iraq was searching for a way out. At the same time, the Chancellor added, one had to take into account that Iran was anticipating a tremendous opportunity for its return on the international stage.

President Mitterrand endorses this.

The Chancellor continues saying that Velayati had confirmed that Iraq's destruction was not in Iran's interest. This was a destabilization of the entire region. Velayati literally added: "This was about the Iraqi people, not just about one single person!" With regards to the so-called Gorbachev plan, the Chancellor noted that, after an initial review, it seemed to be within the realm of the UN resolutions. Of course, President Gorbachev was also pursuing his own interests. Gorbachev had grown emotional vis-à-vis his complaining about his impression that some people were working on the Soviet Union's disintegration.

President Mitterrand interjects that this was not France's position.

The Chancellor affirms it was not his as well; it was not our common position. But Gorbachev told him emphatically that some in the West were counting on the independence of Ukraine, Belarus and Russia. He, Gorbachev, wanted to continue perestroika, but nobody would be permitted to touch on the Soviet Union. Thus, the Chancellor thought that Gorbachev's position in the Gulf conflict was also a means for the Soviet Union's return on the global stage.

Thus, Gorbachev told Aziz that it was high time for Iraq to explain things in Moscow. Gorbachev obviously envisaged a deadline of one or two days. He wanted a response without any conditions and merely pledged to discuss the problems of the entire region after Iraq's withdrawal. There could be no preconditions.

President Mitterrand explicitly affirms this.

The Chancellor continues to report from the meeting Velayati/Aziz saying that the former asked whether it was correct that the Bagdad declaration from last Friday did not mention Kuwait as Iraq's nineteenth province. Tariq Aziz had confirmed this.

The Chancellor summarizes that one had to await Bagdad's reaction within the next 1 1/2 days. Saddam Hussein had one last chance for withdrawal, but this would not amount to a solution of his problems, some of them would only come to the surfaced afterwards.

President Mitterrand agrees adding that one would know more after Saddam Hussein's reaction.

The Chancellor and President Mitterrand agree to call each other again tomorrow.



[handwritten signature]  
(Dr. Kaestner)

[\[1\]](#) BArch, B 136/59744, 58-60.